Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Allianz Bayern Innovativ

Dezember 2007

NewsLetter

Interview

Staatsministerin Emilia Müller zur Allianz Bayern Innovativ

Sehr geehrte Frau Staatsministerin, die Clusterpolitik bildete unter Ihrem Vorgänger, Staatsminister Huber, einen Schwerpunkt bayerischer Wirtschafts- und Innovationspolitik. Wie sehen Sie diesen Politikansatz?

Emilia Müller
Staatsministerin für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Die Förderung von Innovationen ist Kern einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik für einen wettbewerbsfähigen Standort Bayern. Es gilt der oft zitierte Satz: Wir müssen soviel besser, d.h. innovativer und produktiver, sein, wie wir teurer sind. Die Stärkung von Clustern und Netzwerken ist ein entscheidendes Element in dieser Politik: Wirtschaft und Wissenschaft, aber auch Kapitalgeber und Dienstleister müssen eng zusammenarbeiten, damit wissenschaftliches Know-how in wirtschaftlichen Erfolg umgesetzt wird. Gleichzeitig helfen Cluster dabei, Wertschöpfungsketten, d.h. Zuliefererketten, am Standort zu stärken und möglichst viele Arbeitsplätze in Bayern zu halten. Ich bekenne mich deshalb klar zur Allianz Bayern Innovativ und werde die Politik meines Vorgängers im Bereich Clusterpolitik mit Nachdruck fortsetzen.

Die Stärkung des ländlichen Raums ist Ihnen ein besonderes Anliegen. Welchen Beitrag kann hier die Allianz Bayern Innovativ leisten?

Im Rahmen der Cluster-Offensive, der ersten Säule der Allianz Bayern Innovativ, haben wir 19 Clusterplattformen aufgebaut. Alle diese 19 Cluster sind landesweit aufgestellt. Die Vernetzungsangebote stehen damit Unternehmen in ganz Bayern offen. Für Unternehmen im ländlichen Raum und KMUs ist die Einbindung in Netzwerke besonders interessant, da sie oft keine eigenen FuE-Abteilungen und gewachsene Vernetzungsstrukturen zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen besitzen.

Veranstaltungs Kalender

Cluster Sensorik – Kolloquium Mikrosystemtechnik – Sensorik: „Infrarot-Sensorik“
▶ 18. Dezember 2007, Regensburg

Cluster Leistungselektronik – Seminar Energieeffiziente Beleuchtungssysteme
▶ 15. Januar 2008, Nürnberg

Cluster Sensorik – Kolloquium Mikrosystemtechnik – Sensorik: „Biometrischer Multisensorstift“
▶ 15. Januar 2008, Regensburg

1. Landshuter Symposium für Mikrosystemtechnik
▶ 20.–21. Februar 2008, Landshut

Cluster Druck und Printmedien – ClusterForum Nürnberg
▶ 31. Januar, Nürnberg

Cluster Umwelttechnologie – Wasserforum International
▶ 27. Februar 2008, Hof

Material Innovativ
▶ 10. April 2008, Nürnberg

Weitere Veranstaltungen
▶ *www.AllianzBayernInnovativ.de*

Neben der branchenbezogenen Cluster-Offensive unterstützen wir mit der zweiten Säule der Allianz Bayern Innovativ, dem so genannten Regionalmanagement, die Netzwerkarbeit auf regionaler Ebene. Es geht uns darum, die Zusammenarbeit zwischen regionalen Akteuren branchen- und fachübergreifend anzustoßen. Hier sind bereits zahlreiche Regionalmanagements angelaufen, die die endogenen Entwicklungspotenziale einer Region unterstützen und stärken.

Als ehemalige Europaministerin und nun auch als Wirtschaftsministerin verfügen Sie über hervorragende internationale Kontakte. Wie stellen sich andere Länder in der Clusterpolitik auf? Wie wird die bayerische Clusterpolitik im Ausland gesehen?

Die Clusterpolitik bildet in verschiedenen Ländern einen wichtigen Schwerpunkt. Als Beispiele kann ich hier etwa die „pôles de compétitivité" in Frankreich nennen oder die Cluster in Oberösterreich. Bayern ist mit seiner Clusterpolitik auch im internationalen Vergleich gut aufgestellt. Die bayerischen Cluster werden als interessante Kooperationspartner gesehen. Damit helfen die Cluster, unser internationales Profil in Schlüsselbranchen und auf wichtigen Technologiefeldern zu schärfen.

Wie geht es mit der Allianz Bayern Innovativ weiter?

Nach dem erfolgreichen Start der Clusterplattformen wird einer der nächsten Schritte sein, die Basis der Cluster in Wirtschaft und Wissenschaft weiter zu verbreitern. Bisher sind in den einzelnen Clustern insgesamt rd. 5.000 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aktiv. Die Cluster haben inzwischen mehr als 500 Veranstaltungen mit rd. 30.000 Teilnehmern organisiert, bei denen sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen über Fachthemen informieren und Kontakte mit potentiellen Kooperations- und Geschäftspartnern knüpfen konnten. Ein weiterer Schritt wird sein, in Arbeitskreisen und Beiräten der einzelnen Cluster die Themenschwerpunkte der Netzwerkarbeit weiter zu konkretisieren und so die Grundlage für gemeinsame Kooperationsprojekte zu legen. Mit einem eigenen Cluster-Projektfonds haben wir auch die Möglichkeit, solche von den Clustern angestoßene Kooperationsprojekte zu unterstützen.

Projekt

Cluster Nanotechnologie gewinnt BMBF-Förderung

Der Cluster Nanotechnologie hat gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern eine BMBF-Ausschreibung für die „Umsetzung von Marketing-Maßnahmen im Technologiefeld Nanotechnologien" im Rahmen der Initiative „Werbung für den Forschungsstandort Deutschland" zum Thema „Nanotechnologie-basierende optische Sensoriksysteme" gewonnen. Die Höhe der Förderung durch das BMBF beläuft sich auf 100.000 €. Ziel des Projektes ist es, über die Vorstellung von Ergebnissen der Verbundforschung neue Kooperationspartner im wissenschaftlichen Bereich und in der Wirtschaft in Japan und Russland zu gewinnen. Mit Forschungseinrichtungen und Firmen in diesen Zielländern sollen wissenschaftliche Kooperationen initiiert werden, um beispielsweise noch fehlende Spektralbereiche für die Sensorik abzudecken, Laser und Nachweissysteme mit weiter verbesserten Eigenschaften zu realisieren und neue Anwendungen zu erschließen. Bei den Präsentationen der F&E-Ergebnisse in den Zielländern im Rahmen von Fachsymposien sollen darüber hinaus Wissenschaftler aus Japan und Russland gezielt auf Kooperationsmöglichkeiten mit deutschen Forschungslaboratorien, der öffentlichen Hand und der freien Wirtschaft angesprochen und auf entsprechende Arbeitsmöglichkeiten hingewiesen werden. Der Nanoinitiative Bayern GmbH obliegt das Management dieses Projektes, das sich über einen Zeitraum von insgesamt 18 Monaten erstreckt.

Weitere Informationen:

► *Cluster Nanotechnologie*
www.nanoinitiative-bayern.de

Kurzmeldungen

Landkreis Neumarkt erste Modellregion im Umweltcluster Bayern

Der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. bildet die erste „Modellregion" im Umweltcluster Bayern und lässt sich zur Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im Umweltbereich und zu beispielhaften Umweltprojekten evaluieren. Am 25.10.2007 haben Landrat Albert Löhnert, der Präsident der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Prof. Dr. Michael Braun, und Clustersprecher Dr.-Ing. Hans G. Huber den Kooperationsvertrag zur Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen für das Vorhaben unterzeichnet.

Die Schwerpunkte des Projekts „Umweltmodellregion" liegen u. a. auf den Themen:

- sichere und umweltverträgliche Wasserversorgung und Entsorgung,
- ökologische und ökonomische Abfallwirtschaft,
- regionale Wertschöpfung,
- integrierter Umweltschutz und Regionalentwicklung,
- integrierte Produktpolitik,
- Umweltschutz durch regionale Netzwerke und Kreisläufe,
- Arbeitsplätze und Beschäftigung in der Region.

Die Initiatoren erwarten, dass die Ergebnisse des Projekts weitere Regionen anregen werden, sich ebenfalls als Modellregionen im Umweltcluster zu qualifizieren.

Weitere Informationen zum Umweltcluster:

► *www.umweltcluster.net*

Cluster im Überblick

Cluster Sensorik und Leistungselektronik

Mit den Bereichen Sensorik und Leistungselektronik vereinigt der Cluster zwei wachstumsstarke Schlüsselfelder der Elektrotechnik, denen zentrale Bedeutung für wichtige Anwendungsbranchen in Bayern, wie die Automobil- oder Energietechnik zukommt. Als Sprecher des Clusters fungiert Herr Prof. Dr. Hans Meixner, der auf eine breite Industrieerfahrung zuletzt als Abteilungsbevollmächtigter für Sensor- und Aktuatortechnik bei der Siemens AG zurückblickt.

Clustersprecher Prof. Dr. Hans Meixner

„Sensorik und Leistungselektronik – dies sind zwei Branchen mit einer hohen wirtschaftlichen Bedeutung sowie einem immensen Innovationspotenzial. Um diese beiden Querschnittstechnologien weiter erfolgreich in Bayern auszubauen, intensiviert der Cluster Sensorik und Leistungselektronik insbesondere die Zusammenarbeit zwischen kleinen und mittleren Unternehmen mit den Hochschulen. Die „Global Player" aus Wirtschaft und Wissenschaft werden dabei natürlich eingebunden, um Synergien für alle Seiten zu nutzen."

Keimzelle und Träger des **Teilclusters Sensorik** ist die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. in Regensburg mit ihrem Geschäftsführer Dr. Hubert Steigerwald. Das Netzwerk zählt mittlerweile über 30 Partner aus ganz Bayern, mit über 15.000 Beschäftigten. Im Cluster werden die vier Sensorikfelder Life Science, Automobiltechnik, Automation/Mechatronik und Umwelttechnik schwerpunktmäßig betreut.

Im Bereich Sensorik positioniert sich Deutschland mit einem Marktvolumen von rund 22 Mrd. € im internationalen Vergleich noch vor den USA. Die aktuellen Zahlen belegen, dass ein Großteil des bundesweiten Branchenumsatzes von bayerischen Unternehmen generiert wird. Diese exzellente Ausgangslage will Clustergeschäftsführer Dr. Steigerwald stärken und weiter ausbauen.

Clustergeschäftsführer Sensorik Dr. Hubert Steigerwald

Erste Projekte, unter anderem mit der Firma Thyracont GmbH (Passau), laufen bereits erfolgreich an. Der Cluster arbeitet eng mit der Fachhochschule Regensburg zusammen. So wurde etwa die Sensorik Summerschool gegründet, die Studenten Einblicke in die Entwicklungsarbeit innovativer Unternehmen gewährt, sowie zusätzlich ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Studierenden und Lehrenden der Fachhochschule und Vertretern von Unternehmen der Region etabliert. Den erfolgreichen Kurs des Teilclusters Sensorik zeigt auch die Aufnahme in die Initiative „Kompetenznetze Deutschland", eine spezielle Zertifizierung für hochqualitative Innovationsnetzwerke.

Der **Teilcluster Leistungselektronik** hat seine Wurzeln im ECPE, dem European Center for Power Electronics mit Sitz in Nürnberg, das europaweit die Kräfte im Bereich der Leistungselektronik bündelt.

Energieeffizienz in Geräten und Anlagen durch Leistungselektronik

In Deutschland wurden im Jahr 2004 ca. 505.500 GWh elektrische Energie eingesetzt. Nach einer Untersuchung im Auftrag des ECPE – European Center for Power Electronics e.V. – könnten davon ca. 27 % durch den Einsatz neuer Technologien eingespart werden, fast 50 % des Einsparpotenzials in Verbindung mit Leistungselektronik.

► *Freier Download von Fachvorträgen und des ECPE-Positions Papiers unter: www.ecpe.org*

Schwerpunkte der Arbeit im Cluster sind Forschungs-, Entwicklungs- und Anwendungsvorhaben sowie die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften.

Leistungselektronik ist eine Schlüsseltechnologie, deren Funktion vor allem darin besteht, elektrische Energie möglichst effizient in die von unterschiedlichsten Anwendungen und Verbrauchern benötigte Form umzuwandeln. Somit findet sich Leistungselektronik in fast allen elektrischen bzw. elektronischen Produkten, z.B.: Haushaltsgeräten, Unterhaltungselektronik, Beleuchtungen, elektrische Bahnen und zunehmend auch im Auto (Bordnetz, Hybridantrieb).

Clustergeschäftsführer Leistungselektronik Thomas Harder

Ca. 545 Unternehmen und Institute mit etwa 110.000 Arbeitsplätzen in Bayern sind direkt mit Forschung, Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Dienstleistungen im Bereich Leistungselektronik befasst. In zahlreichen Veranstaltungen, wie z.B. dem Kooperationsforum Leistungselektronik, und Messeteilnahmen, z.B. SPS/IPC/Drives 2007, oder PCIM 2007, hat der Teilcluster Leistungselektronik diese Player zusammengeführt und die Vernetzung in Bayern damit weiter gestützt. Ein vom Teilcluster Leistungselektronik initiiertes Projekt beschäftigt sich beispielsweise mit den Themen „Wettbewerbsfähige Produktionskonzepte und Montageverfahren für Leistungselektronik-Systeme in globalen Märkten".

Ansprechpartner

► *Sensorik: www.cluster-bayern-sensorik.de*

► *Leistungselektronik: www.cluster-bayern-leistungselektronik.de*

Regionale Säule

Neue Regionalmanagements in ganz Bayern

Die Landesentwicklung der Bayerischen Staatsregierung unterstützt und betreut seit Mitte der neunziger Jahre über 30 Regionalmanagement-Initiativen auf unterschiedlichen Ebenen. Das Instrument „Regionalmanagement" der Landesentwicklung wurde optimiert und bildet nun neben der Cluster-Offensive die zweite Säule der Allianz Bayern Innovativ. Es wird in ganz Bayern angeboten und gliedert sich in Konzeptions- und Umsetzungsphase.

In der Konzeptionsphase sollen die örtlichen Netzwerkpartner zusammenfinden und umsetzungsfähige Projekte formulieren. Sind anschließend Projektträger und Financiers gefunden, kann die Umsetzungsphase beginnen. Die Umsetzung erfolgt durch Personal vor Ort – sogenannte Regionalmanager, d. h. es wird die Entwicklung von Regionen oder regionalen Teilräumen durch nachhaltige Projektverfolgung sichergestellt.

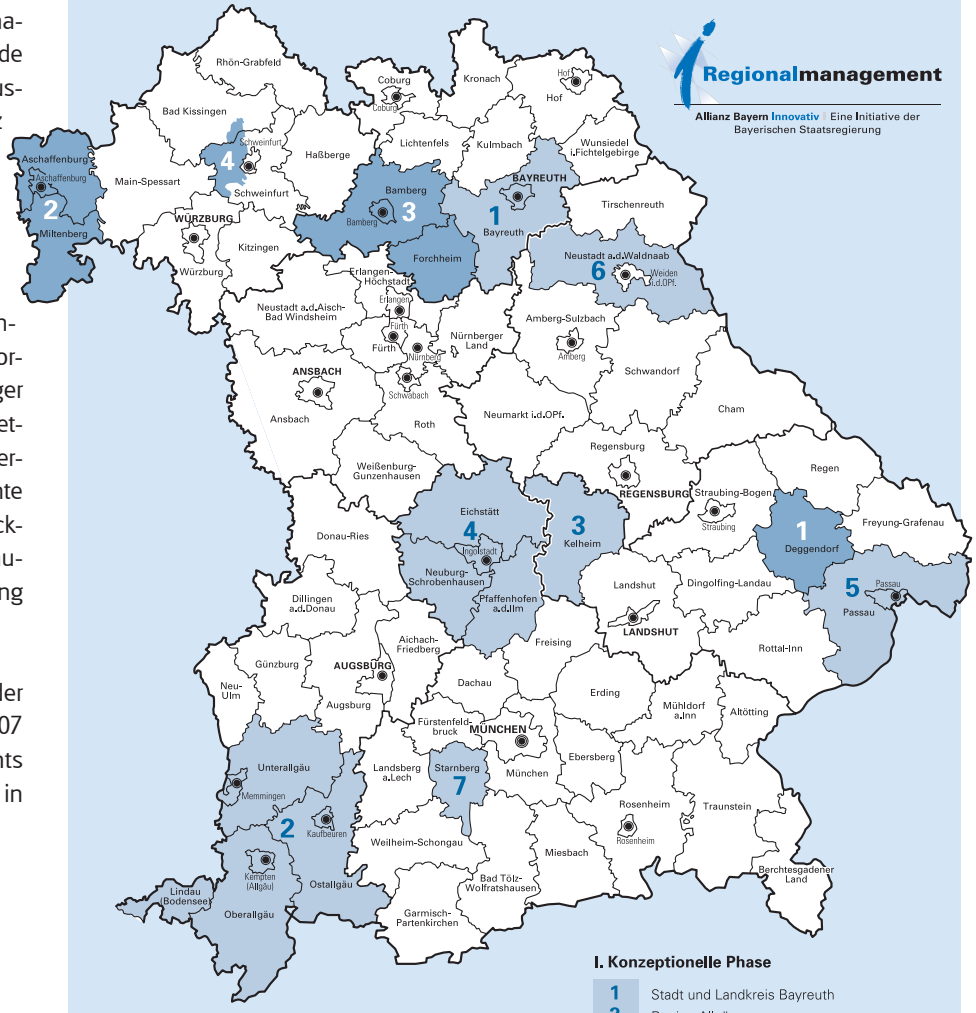
Seit dem Start der regionalen Säule der Allianz Bayern Innovativ im Januar 2007 wurden bereits 4 Regionalmanagements neu gestartet, 7 befinden sich derzeit in der konzeptionellen Phase.

Weitere Informationen:

► *http://www.stmwivt.bayern.de/landesentwicklung/bereiche/grafik/regioman.pdf*

Regionalmanagement

Durch die Landesentwicklung unterstützte Regionalmanagement-Initiativen als 2. Säule der Allianz Bayern Innovativ (Stand 1.11.2007)



II. Umsetzungsphase

1	Landkreis Deggendorf
2	Initiative Bayerischer Untermain
3	Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH WIR
4	Interkommunale Allianz Oberes Werntal

I. Konzeptionelle Phase

1	Stadt und Landkreis Bayreuth
2	Region Allgäu
3	Kelheim
4	Region Ingolstadt mit Partner AUDI AG
5	Stadt und Landkreis Passau
6	Neustadt a.d.Waldnaab
7	Starnberg

Kurzmeldungen

BMBF startet Forschungsprämie II

Mit der Forschungsprämie II können nun auch gemeinnützige Forschungseinrichtungen für jeden Forschungs- und Entwicklungsauftrag ab dem 1. Januar 2007, den sie für ein Unternehmen mit bis zu 1.000 Mitarbeitern durchführen, eine Forschungsprämie beantragen. Die Höhe beträgt 25 % des Auftragsvolumens mit einer Untergrenze von 2.500 Euro und einer Obergrenze von 100.000 Euro pro FuE-Auftrag. Die Forschungsprämie II setzt die Idee der im Februar 2007 gestarteten Forschungsprämie fort, die sich bisher ausschließlich an öffentliche und staatlich anerkannte Hochschulen sowie die gemeinsam von Bund und Ländern finanzierten Forschungseinrichtungen richtete.

Weitere Informationen: ► *http://www.hightech-strategie.de/de/131.php*

Impressum

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
Prinzregentenstraße 28
80538 München
Tel: +49 89 2162-0
Fax: +49 89 2162-2760
E-Mail: poststelle@stmwivt.bayern.de
www.AllianzBayernInnovativ.de